

Ostern 2024
Jg. 13/ Nr. 1

www.pfarrverband-lammertal.at

Pfarrbrief Annaberg-Lungötz



Ein herzliches Größ Gott!

*Du Wort, das der Vater spricht,
behältst deine Gottheit nicht
als Beute und Raub,
du springst in den Staub:
Du Leben, du Licht
wirst Mensch, der zerbricht,
da fließen die lebenspendenden Wasser
des Heils.*



Diese Strophe aus einem Hymnus im Stundengebet der Kirche spricht mich immer wieder neu an: sie irritiert und spricht doch auch an – mich zumindest.

Mit ein paar Worten ist alles gesagt, was unser Christus-Bekenntnis ausmacht. Hier ist die ganze Sendung des Sohnes Gottes umschrieben und ausgedrückt. Hier wird auch die Dramatik seiner Menschwerdung sichtbar- und das alles aus Liebe zu uns und zu unserem Heil.

Im Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi findet sich auch die ganze Dynamik menschlichen Scheiterns: des Ausgeliefertseins, der Ohnmacht, des Ringens und Aushaltens; aber das Scheitern in der Hingabe und Leidenschaft, im Eintreten für Gott und die Menschen (vor allem für die zerbrochenen), für Liebe, Gerechtigkeit und Frieden. Der Sohn Gottes zerbricht daran: Das Kreuz zeigt uns diese Realität!



Aber das wäre nur die eine Seite der Medaille: Genau in diesem Scheitern liegt der Neubeginn: hier beginnt die Erlösung. Die Erlösung, die in der Auferstehung ihre Erfüllung findet und wirklich lebendig und real wird.

Im Zerschneiden des menschlichen Lebens Jesu bricht sein göttliches Leben auf: das geöffnete Herz ist dafür ein sprechendes Zeichen: Blut und Wasser, die Lebenssäfte, sprudeln heraus. In den Gebrechen und im Zerschneiden ist der Herr uns nahe. Die göttliche Liebe fließt und wird zur Quelle des Lebens für alle, denen das Schicksal das Genick bricht; für die, die an ihrer Schuld zerbrechen; für alle, die - woran auch immer – gebrochene Menschen sind.

Im Tod und in der Auferstehung Jesu zeigt uns Gott, dass auch in unserem Tod Leben sein wird. In der Taufe sind wir auf Christi Tod getauft worden, um mit ihm auch an der Auferstehung, an diesem neuen, erlösten Leben teilhaben zu dürfen (vgl. Röm 6,3-5). Als erster Anteil an diesem Neuanfang ist uns der Heilige Geist geschenkt worden: Die göttliche Kraft des Neuanfangs in allem Scheitern und Sterben.

Im Sakrament der Versöhnung ermutigt uns die erlösende Liebe des Herrn, zu unserem großen und kleinen Scheitern zu stehen, Verantwortung dafür zu übernehmen und sich von IHM den Neuanfang, die Vergebung und die Liebe schenken zu lassen.

Vor der Kommunion wird bei der Eucharistie die große Hostie zerbrochen: was für ein Zeichen: der zerbrochene Leib Christi und doch Brot des Lebens, das neu Gemeinschaft stiftet und diese erlösende Liebe des Herrn schenkt: im Hier und Jetzt – für dich und mich – in meiner momentanen Befindlichkeit zwischen Scheitern und Neubeginn, zwischen Tod und Auferstehung, zwischen Hoffnung und Resignation, zwischen Fallen und Nochmals-Fallen. Brot des Lebens – Brot der Auferstehung – der auferstandene und erhöhte Herr, der zerbrochen Gegenwärtige!

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes Osterfest und den Mut -wo es nötig ist- zu einem Neubeginn!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

***Auferstehung
ist unser Glaube,
Wiedersehen
unsere Hoffnung,
Gedenken
unsere Liebe.***

Augustinus

Stundgebet 2024 in Annaberg mit P. Jakob Auer OSB, Stift St. Peter Salzburg

Das Stundgebet findet in diesem Jahr am 16. Und 17. März statt und ist eine Art von geistlicher Einkehr, um neu zu den Wurzeln des Glaubens zu kommen: in der gemeinsamen Feier der Gottesdienste, im (stillen) Verweilen vor dem Allerheiligsten, in der Anbetung, im Sakrament der Versöhnung, in den Impulsen der Predigten, im Nachdenken darüber...

In diesem Jahr haben wir zwei Neuerungen. Die Anbetungszeiten wurden etwas gestrafft, um damit das gemeinsame Verweilen vor dem Eucharistischen Herrn zu fördern. Am Samstagabend um 19 Uhr laden die Schwestern Missionarinnen Christi zu einer Abendmeditation bei Kerzenlicht mit Musik und Impuls ein. Und am Sonntag gibt es nach dem Pfarrgottesdienst die Möglichkeit zu einer Begegnung und einem Gespräch mit dem Prediger.

Ich möchte euch alle Pfarrangehörige einladen, bewusst diese beiden Tage als geistlich-spirituelle Tage zu gestalten und mit unserem Stundgebetsprediger einen gemeinsamen Weg zu gehen.

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor





Erstkommunion

„Du gehst mit!“

So lautet das „Leitwort“ für unsere heurige Erstkommunion.

Im Mittelpunkt steht dabei die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, von der im Lukasevangelium (Kapitel 24, Verse 13–35) berichtet wird. Unterwegs zu sein ist ein geläufiges Bild für das Leben: Der Weg entsteht dabei im Gehen. „Steh auf, bewege dich! Denn schon ein erster Schritt verändert dich, verändert mich. Steh auf, bewege dich!“

In der sogenannten Emmaus-Erzählung sind zwei Jünger Jesu unterwegs. Sie gehen weg von Jerusalem. Es ist anders gekommen, als sie erwartet hatten. Sie tauschen sich aus über ihre Erfahrungen, klagen einander ihr Leid, teilen ihre Fragen. Der Weg von Jerusalem weg eröffnet allerdings noch keine neuen Perspektiven auf die Erlebnisse. Wie passend, dass sich auf ihrem Weg einer dazu gesellt, ein Stück ihres Weges teilt, Erklärungen anbietet.

Nach dem langen Weg braucht es Stärkung für den Leib. Jesus bleibt bei ihnen. So essen die drei miteinander. Erst da erkennen die Jünger, wer die ganze Zeit mitten unter ihnen war: Das, was bereits im miteinander Unterwegssein vage spürbar war, das, was manche vor ihrem Aufbruch aus Jerusalem erzählt hatten, ist zur persönlichen Erfahrung geworden: Jesus lebt wahrhaftig! Jesu Zeichenhandlung am gemeinsamen Tisch bezeichnet, was sich bereits unterwegs ereignet hat: ein Gespräch, das wie Brot ist, das stärkt. Gemeinsam unterwegs zu sein, Leben zu teilen, nach Antworten zu suchen, um das Wozu zu ringen, öffnet Augen, schließt auf für das Leben, ist Proviant für den Lebensweg.

Die Erstkommunionvorbereitung und die erste heilige Kommunion selbst sind wichtige Wegmarken auf dem Weg des Glaubens der Kinder. Sie lernen noch einmal mehr jemanden kennen, der selbst von sich gesagt hat: „Ich bin der Weg“, der Weg zu Gott (vgl. Joh 14,6). In Jesus Christus sollen die Kommunionkinder einen neuen weiteren Wegbegleiter in ihrem Leben erfahren und kennenlernen, der sie sowohl auf dem Lebens- als auch auf dem Glaubensweg begleitet und ihnen Stütze und Freund auf dem Weg zu Gott ist.

Familien, Eltern, Geschwister, Großeltern, Patinnen und Paten und auch die Pfarren gehen den Lebensweg und den Erstkommunionweg mit. Mal gehen sie direkt neben den Kommunionkindern, mal mit kleinem oder großem Abstand ein Stück zurück, mal an der Schulter haltend und stärkend, mal auch vorausgehend und wegweisend. Aber immer in der Nähe, als Wegweisende, Vorbilder und Begleitende.

Niemand sollte allein auf dem Weg sein. Das Wort Kommunion bedeutet Gemeinschaft und eine ganz besondere Gemeinschaft, nämlich Anteil an Jesus Christus im Brot, erfahren die Kommunionkinder am Ende der Vorbereitung.

Wir alle, Familien und Kirchengemeinden, können unsere Kommunionkinder „nur“ begleiten, neue Wege aufzeigen, Spuren hinterlassen und von der eigenen Hoffnung erzählen. Aber das Wesentliche geschieht zwischen jedem einzelnen Kommunionkind und Jesus Christus. Diese beiden brechen miteinander auf und gehen zusammen einen neuen Weg, dem einen Ziel entgegen – Gott.

Christa Windhofer



Erstkommunion in Lungötz:

Weißer Sonntag, 7. April 2024 um 9 Uhr

Unseren Vorstellungsgottesdienst feiern wir am 25. Februar um 10.30 Uhr.

Erstkommunion in Annaberg:

Christi Himmelfahrt, 9. Mai 2023 um 9 Uhr.

Am 14. April feiern wir unseren Vorstellungsgottesdienst um 9.00 Uhr.

Unsere Erstkommunion-Kinder:

Lungötz:

Erlfelder Jonas
Erlmoser Hanna
Gstatter Diana
Haitzmann Maximilian
Krallinger Leo
Krallinger Paul
Promok Sophia
Quehenberger Rafael

***Herzliche
Einladung
an alle!***



Unsere Erstkommunion-Kinder:

Annaberg:

Fuchs Julia
Gsenger Luca
Hirscher Julia
Hirscher Katharina
Innerhofer Aaron
Kraft Luisa
Lanner Lena
Maier Lukas
Moser Hanna
Nagy Eszter
Oberauer Maria
Pölzleitner Martin
Pölzleitner Rupert
Russegger Lara
Rußegger Matheo
Wallinger Lara
Wintersteller Maximilian

***Was auch immer dir begegnet
mitten in dieser Welt,
es gibt eine Hand,
die dich segnet,
es gibt eine Hand,
die dich hält.***



*Wir feiern unsere Firmung
am 18. Mai um 9.00 Uhr
mit Erzabt
Dr. Korbinian Birnbacher
in Lungötz.*

96 Jugendliche haben sich im Pfarrverband zur Firmung angemeldet und durchlaufen gerade die Vorbereitung für dieses Sakrament. Dabei sind zunehmend ehrenamtliche Zeugen für einen authentisch gelebten Glauben gefragt, die die Jugendlichen in das gemeinschaftliche Leben der Kirche einführen. War in früheren Generationen unsere Öffentlichkeit noch sehr stark von einer festgefügt und klar definierten Glaubenskultur geprägt, so ist das in unserer Zeit nicht mehr so selbstverständlich. Früher war die Familie nicht nur Ort der intimen Identitätsformung, sondern selbstverständlich auch Formungsstätte des christlichen Glaubens.

Bedauerlicherweise wird heute vielen Kindern dieser Glaube nicht mehr durch das Beispiel der Eltern vorgelebt. Was zahlreichen Jugendlichen dabei tatsächlich durch diesen Verlust entgeht, darf in seiner Bedeutung und Tragweite für die Zukunft unserer Gesellschaft nicht unterschätzt werden!



Der Erfolg des Firmsakramentes besteht nicht darin, dass man die sogenannte Firmstunde absitzt. Der Erfolg der Firmvorbereitung besteht in einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den Fragen der jungen Generation.

Das heißt konkret: Ich bin verantwortlich für das Wachstum meines Glaubens, der nicht „in den Kinderschuhen“ stecken bleiben darf. Die Firmvorbereitung hat also die große Chance, Menschen in einem wichtigen Entwicklungsschritt dabei zu helfen, ihr Leben unter christlicher Perspektive wahrzunehmen.



*Du bist
unbeschreiblich,
außergewöhnlich,
unvergleichlich,
unverwechselbar
und individuell!
Psalm 139,14*

Wir freuen uns auf 20 junge Menschen aus Annaberg,
10 aus Lungötz und 12 aus St. Martin.

Pastoralassistent Josef Auer

Wo gehen wir denn hin?

Immer nach Hause.

Novalis

Ostern – ein Weg

Das Christentum feiert zu Ostern die Auferstehung Christi und bietet so auch die Möglichkeit, uns mit den Themen Leben, Leiden und Tod auseinander zu setzen. Die Frage nach dem Warum, welches Leid in welcher Form auch immer in unser Leben tritt, bleibt unbeantwortet. Jedoch können wir das Wie mitgestalten und mittragen und so dem Leben bis zuletzt Sinn und Würde verleihen. Das ist Haltung und Auftrag der Hospiz-Bewegung.

Hospiz kommt aus dem Lateinischen – hospitium - und bedeutet Herberge, Gastfreundschaft. Die weltweite Hospizbewegung zählt zu den erfolgreichsten sozialen Bewegungen der letzten Jahrzehnte. Sie zeichnet sich durch ein aktives, ehrenamtliches Engagement aus. Der Einsatz dient Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Familien, damit ihr Leben bewusst und in Würde enden kann.

„Mir hat der Tod große Angst gemacht. Ich wollte mich dieser Angst stellen und habe deshalb den Lehrgang Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung gemacht. Das hat mein Leben, mich komplett verändert – zum Guten“, so eine ehrenamtliche Begleiterin.

Die an keine Partei und Konfession gebundene Hospiz-Bewegung Salzburg stellt sich genau diesen Themen und Ängsten und bietet Unterstützung und Hilfe an.

In den letzten 30 Jahren entstanden Hospiz Initiativen in allen Bezirken Salzburgs, mit Ansprechpartner*innen vor Ort, so auch im Tennengau.

Gut ausgebildete, ehrenamtliche Begleiter*innen unterstützen schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen kostenlos zu Hause, in Seniorenheimen oder in Krankenhäusern.

Neben der Begleitung bieten die Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung auch Unterstützung in Phasen der Trauer unabhängig von einer hospizlichen Begleitung. „Ich mag Menschen. Und Menschen zu begleiten, da zu sein für sie, ist für mich Ausdruck von Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe, die ich leisten kann. Ich lerne sehr viel, auch über mich selbst.“, so eine ehrenamtliche Begleiterin.

Durch dieses Dasein und Dableiben in dieser wichtigen Zeit ist Begegnung und Miteinander bis zum Ende des Lebensweges, Richtung „nach Hause“ möglich.

Sollten Sie Interesse an der ehrenamtlichen Begleittätigkeit haben, wenden Sie sich gerne an Martina Gratz-Michelag oder die Hospiz-Bewegung Salzburg.

*Hospiz-Bewegung Salzburg
Buchholzhoferstraße 3 & 3a, 5020 Salzburg
Telefon 0662/82 23 1*



Mariä Lichtmess

Mariä Lichtmess - oder: Die Darstellung des Herrn

Mariä Lichtmess sagt fast jedem etwas. Manche nennen es auch den „kleinen Weihnachtstag“, weil das Fest meist damit in Verbindung gebracht wird, dass früher an diesem Tag die Weihnachtszeit geendet hat (was eigentlich gar nicht stimmt, diese endete immer schon spätestens am 13. Jänner; Mariä Lichtmess wird nur als einzelner Tag in der „normalen“ Zeit des Jahreskreises liturgisch nach wie vor tatsächlich dem Weihnachtsfestkreis zugeordnet), und dass früher der Christbaum erst zu Mariä Lichtmess weggeräumt wurde. Tatsächlich werden aber noch heute die Krippen (und teilweise auch Christbäume) oft bis zu diesem Tag stehen gelassen. Aber das Fest ist natürlich mehr als der alte „Christbaum- und Krippen-Wegräum-Tag“.

Die Tradition, mit diesem Fest (endgültig) den weihnachtlichen Festkreis abzuschließen, kommt daher, dass gemäß jüdischem Gesetz eine Frau vierzig Tage lang nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt. Nach diesen 40 Tagen musste sie sich im Tempel einem Reinigungsritual unterziehen. Deshalb war Mariä Lichtmess früher als Mariä Reinigung bekannt (übrigens: Das „ä“ oder „ae“ am Ende kommt aus dem Lateinischen und würde auf Deutsch eigentlich „Marias Reinigung“ heißen). Teil des damit verbundenen Rituals war in Erinnerung an die Pessach-Nacht auch die Ansicht, dass alle erstgeborenen Söhne (also auch Jesus) Gott als sein Eigentum gehörten. Jeder erstgeborene Sohn musste erst mit einem Opfer ausgelöst werden. So brachte man Jesus zum Priester in den Tempel, und er wurde dort Gott übergeben, also „dargestellt“. (Daher wurde dieses Fest ganz ursprünglich auch als „Darstellung des Herrn“ bezeichnet, was nach der Liturgiereform der 1960er Jahre wieder der offizielle Name dieses Festes ist.) Durch ein materielles Opfer (in diesem Fall zwei Tauben) wurde der Sohn wieder ausgelöst.

Aber warum dann im Volksmund die immer noch vorherrschende Bezeichnung „Lichtmess“? Laut dem Text des Lukasevangeliums, der dem Fest biblisch zugrunde liegt (Lk 2, 22-40), kommt es im Tempel zur Begegnung Jesu mit Simeon und Hanna, die prophetische Worte über das Kind aussprechen. Simeon preist Gott dabei: „Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ So wird an Lichtmess gefeiert, dass Jesus als Licht der Welt offenbart wurde.

Die Prozessionen, die mit Kerzen an Mariä Lichtmess stattfinden, entstanden bereits im 5. Jahrhundert: Die Darstellung des Herrn, der ja in Bethlehem geboren worden war, wurde als erster Einzug Jesu in die Heilige Stadt Jerusalem gesehen. Es gab einen antiken Brauch, nach dem die Bewohner einer Stadt ihrem Herrscher bei seinem ersten Besuch entgegenzogen. Dieser Brauch wurde schon in den ersten Jahrhunderten in die Festliturgie dieses Tages mit einbezogen, und so besagt eine Legende, dass auf dem Weg von Jerusalem nach Bethlehem ein Kloster lag, das eine Frau namens Hikelia gegründet hatte. Hikelia soll die Mönche mit Kerzen ausgestattet haben, um damit Christus entgegenzugehen und anschließend mit ihm gemeinsam in die heilige Stadt zu ziehen.

Heute stellt die örtliche Pfarrkirche in dieser liturgischen Inszenierung symbolisch die heilige Stadt Jerusalem dar. Vor dem Einzug in die Kirche kommen die Prozessionsteilnehmer Christus entgegen. Sie begleiten mit Kerzen sein Kommen in unsere Welt. Und so gibt es auch die Tradition, diese und andere Kerzen anlässlich dieses Festes besonders zu weihen.

Martin Hirscher



Pfarrfrühstück im Pfarrsaal, Agape nach der Sonntagsmesse

Seit vielen Jahren findet jeden zweiten Montag im Monat in Annaberg nach der Hl. Messe um 8 Uhr ein gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal statt. Organisiert und vorbereitet wird es vom Sozialausschuss des Pfarrgemeinderates.

Es ist immer eine sehr gemütliche und schöne Zeit des Zusammenseins und eine Gelegenheit sich mit anderen auszutauschen und zu plaudern.

Jeder ist sehr herzlich dazu eingeladen und willkommen.



Weiters organisiert der Pfarrgemeinderat Annaberg seit einiger Zeit am ersten Sonntag des Monats nach der Hl. Messe um 9 Uhr eine kleine Agape am Kirchplatz. Auch dies ist eine Gelegenheit, einmal im Monat nicht gleich nach dem Gottesdienst nach Hause zu starten, sondern bei Bier, Wein, Tee, Limo, selbstgemachtem Brot, ... noch eine Zeitlang beisammenzubleiben und sich zu unterhalten. Diese Agape wird sehr gut angenommen und stärkt das Miteinander der Gottesdienstbesucher.

„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen ICH ein WIR.“

In diesem Sinne ebenfalls herzliche Einladung an alle, besonders auch an die Lungötzer.

Johanna Grünwald

Kirchenchor Annaberg

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlt, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem „DANKE“.

DANKE an Maria Hirscher und Matthias Schilchegger für herausragende 60 Jahre, Maria Eder für 45 Jahre und Lisi Frühwald für 10 Jahre beim Kirchenchor Annaberg.

DANKE an unsere zwei Mesnerinnen Maria Asteiner und Christl Oberauer für die gute Zusammenarbeit all die Jahre.

DANKE an alle Chormitglieder für die Gemeinschaft für euren Zusammenhalt und Einsatz für die Pfarre. *Dorli Krallinger*



Vergelt's Gott

Am letzten Tag des Jahres 2023 haben wir beim Gottesdienst unsere langjährige Mesnerin Christl Oberauer verabschiedet. P. Virgil bedankte sich für ihren unermüdlichen Fleiß in der Kirche, im Pfarrsaal und in den Außenanlagen der Kirche und bezeichnete sie als die "Mutter in der Kirche".

Termine von März bis Juni 2024 für die Pfarren Annaberg und Lungötz

Hier sind die besonderen Termine angeführt. Alle anderen Gottesdienstzeiten finden sich auf dem aktuellen Wochenblatt oder auf der Homepage!

www.pfarrverband-lammertal.at

ANNABERG	LUNGÖTZ
Sonntag, 3. März - 3. Fastensonntag	
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst und Vorbereitungsgottesdienst der Firmlinge	
Samstag, 16. März – 1. Stundgebetstag in Annaberg	
8.30 Uhr Beichtgelegenheit 9.00 Uhr Hl. Messe mit 1. Predigt 11.30 Uhr Mittagsgebet 15.00 Uhr Stunde der Barmherzigkeit mit Eucharistischem Segen 19.00 Uhr Abendmeditation bei Kerzenlicht mit den Missionarinnen Christi	
Sonntag, 17. März – 2. Stundgebetstag in Annaberg	
8.30 Uhr Beichtgelegenheit 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit 2. Predigt, anschl. Agape und Predigtgespräch 11.30 Uhr Aussetzung und Mittagsgebet 15.00 Uhr Schlussandacht mit 3. Predigt	
HEILIGE WOCHE – KARWOCHE	
Sonntag, 24. März - Palmsonntag	
8.30 Uhr „Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“ Segnung der Palmzweige vor der Volksschule, Palmprozession zur Kirche, feierlicher Pfarrgottesdienst	10.15 Uhr „Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“ Segnung der Palmzweige am Kirchplatz, Palmprozession, feierlicher Gottesdienst – vor dem Gottesdienst werden Palmzweige verkauft; der Erlös kommt der Kirche zugute
Montag, 25. März	
19.45 Uhr Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche Abtenau	
Donnerstag, 28. März – Gründonnerstag, Hoher Donnerstag	
18.20 Uhr Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg 19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl, danach Ölbergandacht	18.15 Uhr Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl; danach Ölbergandacht
Freitag, 29. März – Karfreitag	
8.00 Uhr Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg 19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi	9.00 Uhr Kreuzwegandacht 14.30 Uhr Gemeinsam Ostern entgegen 19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi; Kreuzverehrung; als Zeichen der Trauer und Verehrung können Blumen zur Ablage vor dem Kreuz mitgebracht werden
Samstag, 30. März – Karsamstag – Tag der Grabesruhe Christi	
8.00 Uhr Andacht beim Hl. Grab	
OSTERN – Hochfest der Auferstehung des Herrn	
20.00 Uhr Osternachtfeier: Lichtfeier; Wortgottesdienst; Weihe des Taufwassers, Eucharistiefeier; Speisensegnung; Friedhofsgang	20.00 Uhr Osternachtfeier: Lichtfeier; Wortgottesdienst; Weihe des Taufwassers, Eucharistiefeier; Speisensegnung



Sonntag, 31. März – Ostersonntag	
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung
Montag, 1. April – Ostermontag	
9.00 Uhr Festgottesdienst	10.30 Uhr Festgottesdienst
Sonntag, 7. April	
19.00 Uhr Abendmesse (wegen Erstkommunion in Lungötz)	9.00 Uhr Erstkommunion in Lungötz
Sonntag, 14. April Diözesane Nachtanbetung in Annaberg	
Sonntag, 21. April	
10.00 Uhr Feldmesse zum 70-jährigen Jubiläum der Landjugend Annaberg-Lungötz	8.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
Samstag, 27. April	
	Kinderbibeltag
Mittwoch, 1. Mai	
19.00 Uhr Maiandacht in der Kirche	19.00 Uhr Hl. Messe und Maiandacht in der Marienkapelle
Montag, 6. Mai	
19.00 Uhr Maiandacht	
Mittwoch, 8. Mai – Bittgang zum Thörlmarterl	
19.00 Uhr Abmarsch bei der Kirche 19.45 Uhr Hl. Messe beim Thörlmarterl	19.00 Uhr Abmarsch bei der Kirche 19.45 Uhr Hl. Messe beim Thörlmarterl
Donnerstag, 9. Mai – Hochfest „Christi Himmelfahrt“	
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Feier der Erstkommunion	10.30 Uhr Festgottesdienst 19.00 Uhr Maiandacht beim Rathgebbauern
Montag, 13. Mai	
19.00 Uhr Maiandacht	
Donnerstag, 16. Mai	
	19.00 Uhr Maiandacht
Samstag, 18. Mai	
9.00 Uhr Firmung mit Erzbischof Dr. Korbinian Birnbacher in Lungötz	
Sonntag, 19. Mai – Pfingstsonntag	
9.00 Uhr Festgottesdienst	10.30 Uhr Festgottesdienst
Montag, 20. Mai – Pfingstmontag	
9.00 Uhr Festgottesdienst 19.00 Uhr Maiandacht	10.30 Uhr Festgottesdienst
Donnerstag, 23. Mai	
	19.00 Uhr Maiandacht
Samstag, 25. Mai	
Weitenau-Wallfahrt der Almbauern	
Montag, 27. Mai	
19.00 Uhr Maiandacht	
Donnerstag, 30.5. – Fronleichnam	
9.00 Uhr Festgottesdienst	9.00 Uhr Festgottesdienst

60 Jahre Kirche Lungötz

Vinzenzi

Mit der Feier des Patroziniums eröffneten wir das Jubiläumsjahr. Der Festgottesdienst wurde vom Chor, von Bläsern der TMK Lungötz und von den Schichl-Dirndl'n musikalisch umrahmt. Die beiden Jubiläumsfahnen, die die Kinder der Volksschule gestaltet haben, wurden erstmals gehisst. Nach dem Festgottesdienst wurde beim Postwirt in St. Martin weitergefeiert.

Ein gelungener Auftakt des Jubiläums!

Gedanken unserer Wegbegleiter:

Auf Einladung durch den Pfarrgemeinderat möchte ich einige Zeilen zu Papier bringen, die mir am Herzen liegen.

60 Jahre sind es nun schon, seitdem wir uns glücklich schätzen können, eine große Kirche in Lungötz zu haben. Es war damals eine "schwere Geburt" zu einer Kirche zu kommen. Bis dahin war die Lungötzwirtskapelle unser Gotteshaus in Lungötz in der Gottesdienste, sowie Maiandachten und Eheschließungen etc. stattgefunden haben.

Wie ist nun alles entstanden?

Vor mir liegt die Festschrift "40 Jahre Kirche Lungötz", die anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums im Jahr 2004 von Edi Ramsauer und seinem damaligen Team geschaffen wurde.

Aus dieser Festschrift darf ich zitieren.

In einer ausführlichen Kurzchronik sehen wir eine kurze Eintragung über zwei Heiligenfiguren, die links und rechts vorne ihren Ehrenplatz gefunden haben. Es sind der Hl. Florian und der Hl. Josef. Sie stammen vom Künstler Johann Kals. Eingeweiht wurden sie im Rahmen der Kirchenweihe am 15. November 1964. Spender dieser beiden Heiligenfiguren waren Feuerwehrleute und die "Josefs" aus Lungötz.

18 Jahre durfte ich Kommandant und

12 Jahre Schriftführer der 140-jährigen Feuerwehr Lungötz sein und diese Funktion von 1988 bis 2006 ausüben. In diesen Jahren und auch schon zuvor unter Blasius Köppl haben wir als Feuerwehr einige Übungen und Arbeiten in der Kirche durchgeführt. Auch alle jährlichen Gottesdienste wie Florianifeier, Fronleichnamsfeier, Erntedank und Kirchenjubiläum haben wir mit einer Ausrückung mitgestaltet. Ist ein Feuerwehrkamerad verstorben, geleiteten wir ihn gemeinsam auf dem letzten Weg zur Verabschiedung oder auf dem Bergfriedhof zur letzten Ruhe.

Für all diese Ausrückungen und Begleitungen möchte ich hiermit ein "Herzliches Vergelt's Gott" sagen.

Wie sagte schon Geistlicher Rat Pfarrer Gregor Seethaler?

"Zu jedem Dank auch gleichzeitig eine Bitte."

Liebe Dorfgemeinschaft, schaut bitte auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf unsere und eure Kirche in Lungötz. Sie ist es wert!

In diesem Sinne, "Alles Gute zum 60er", Ihr und Euer Rupert Eder sen.

*Ehrenkommandant der Freiwilligen
Feuerwehr Lungötz*

Rupert Eder sen.



Ich durfte 2 Perioden als Obmann beim Pfarrgemeinderat tätig sein.

Die erste Periode war geprägt von der Sanierung der Kirchenfenster und besonders auch vom Pfarrerwechsel von Herrn Volker Rank zu Herrn Pater Raphael und hier wieder weiter zu Herrn Pater Bernhard. Auch der Kirchenchor bekam mit Christa Windhofer eine neue Leitung nach Edi Ramsauer.

In meiner 2. Periode gab es ein Großprojekt: Der Kircheneingang mit Kirchplatz und der Parkplatz wurden gemeinsam mit Pater Bernhard neu angelegt und gestaltet.

Die Zeit als Obmann war für mich eine freudige und ehrenvolle Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft. Wir waren ein tolles Team und verbrachten viele gemeinsame nette Stunden miteinander.

Karl Haitzmann

Ich gehörte insgesamt drei Perioden dem Pfarrgemeinderat an, davon 1993 -1997 und 2012 – 2017 als Obfrau.

Als ich 1993 unerwartet zur Obfrau gewählt wurde, war dies eine große Herausforderung. Ich habe sie angenommen, weil ich aufgrund meines Glaubens bei der Gestaltung des kirchlichen Lebens in Lungötz gerne mitwirken wollte.

GR Volker Rank war damals bereits seit 20 Jahren Pfarrer. Mit Lisi Zwischenbrugger bekamen wir 1993 eine neue Mesnerin. Die Seelsorgestelle Lungötz war immer sehr selbständig. Viele Aufgaben, seien es organisatorische oder glaubensbildende, haben engagierte PGR Mitglieder und pfarrliche Mitarbeiter wahrgenommen. In dieser Periode wurden erstmals eine PGR Klausur, eine Pfarrversammlung und diverse Einkehrtage abgehalten. Das silberne Priesterjubiläum von GR Pfarrer Volker Rank wurde 1995 mit allen Vereinen und der Bevölkerung beim Lungötzerhof gefeiert.

2012 wurde ich zum zweiten mal zur Obfrau gewählt, diesmal unter Pfarrer P. Bernhard Röck. Außer den laufenden Tätigkeiten in den Ausschüssen, waren die Schwerpunkte dieser Periode die 50-Jahr Feier der Kirche, die Herausgabe eines Kirchenführers, die Erneuerung der Beleuchtung und elektrischen Anlagen in der Kirche, die Einrichtung eines Pfarrsekretariates, und vieles mehr. Für die Finanzierung dieser Projekte musste der PGR Sorge tragen.

Die Seelsorgestelle Lungötz hatte in dieser Periode vier Pfarrer, P. Bernhard, P. Benedikt, P. Andreas und P. Virgil, die sich alle sehr für die Kirche Lungötz eingesetzt haben und überaus geschätzt wurden (werden), sowie drei verschiedene Pastoralassistenten im Pfarrverband. Die Konstante bei diesen Personalrochaden war, wie mir P. Bernhard einmal bestätigte, der Pfarrgemeinderat, der die kirchlichen Aufgaben immer in gewohnter Weise weiterführte.

Während meiner Zeit als Obfrau durfte ich die Unterstützung vieler PGR Mitglieder und anderer kirchlicher Mitarbeiter erfahren, wofür ich sehr dankbar war. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass es immer wieder engagierte Menschen, junge und ältere, geben möge, die das Pfarrleben in Lungötz weitertragen und lebendig erhalten.

Maria Wintersteller

Rückblick



Verabschiedung von Elisabeth



Weihnachtsandacht Annaberg

Komm, DU!
Komm, DU, ehe uns die Hoffnung sinkt.
Komm, DU, ehe uns der Friede verloren geht.
Komm, DU, ehe die Todesangst nach uns greift.
Komm, DU, wenn uns Gräben trennen.
Komm, DU, wenn die Brücken zerbrechen.
Komm, DU, wenn das Verbindende zerreißt.
Komm, DU, weil uns Zeichen nottun.
Komm, DU, weil wir Heil erleben.
Komm, DU, weil wir auf Auferstehung warten.

Irene Unterkofler

*Die Sternsinger und Dreikönigsreiter waren unterwegs
und konnten große Summen
an Spenden einnehmen.
Danke an alle für euren Einsatz
und euer Engagement.*



Ein besonderer Blickfang schmückte zur Weihnachtszeit die Kirche in Lungötz.
Ein wunderschöner, 4m hoher Christbaum
verschönerte den Kirchenraum.

*Ein herzlicher Dank gilt dem Spender des
Baumes, den Bauhofmitarbeitern und der
Firma GMT für den maßangefertigten,
stabilen Ständer.*

Marterl, Minis



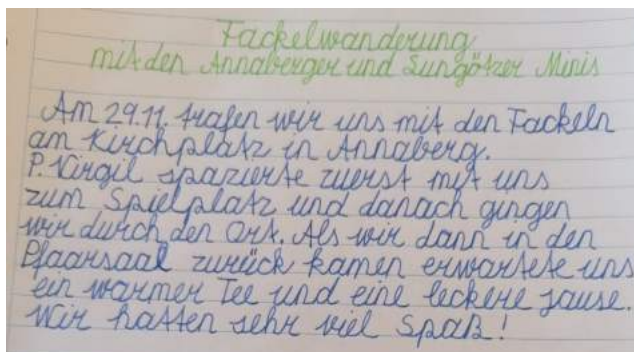
Unter einer mächtigen Tanne steht am Klotzenberg dieses Feldkreuz

Es wurde im Jahr 1975 von Bartholomäus und Katharina Schilchegger (Bäcken Bascht und Kathi) als Schutz für das nebenstehende Bauernhaus errichtet. Nach fast 50 Jahren wurde das Kronbichl Marterl 2022 vom Enkel Bartl jun. gemeinsam mit seinem Sohn Luca restauriert und neu gestaltet.

Spende für die Tierhilfe

Die Lungötzter Ministranten haben in der Ministunde Kerzen, Engerl aus Tannenzapfen und Papier und Weihnachtsschmuck gebastelt. Am Christkönigssonntag wurden die Sachen nach der Kirchzeit bei einem kleinen Adventmarkt verkauft. Durch den Verkauf wurden 340,30 € eingenommen.

Gemeinsam wurde überlegt, wem man mit dem Geld helfen könnte. Am Samstag, den 16.12.2023 sind wir dann nach Lend gefahren, um die Tierhilfe FELiciTa mit unserer Spende zu überraschen. Dort werden nicht nur Katzen und Hasen aufgenommen und gepflegt, sondern auch Schweine, Schafe, Ziegen, Alpakas, Nandus, Gänse und Enten finden ein vorübergehendes zu Hause. Tanja und ihr Team waren uns sehr dankbar und haben sich sehr über unsere Spende gefreut. *Lea-Sophie*



Der Pucher Palmesel

Der Palmsonntag als Start in die Karwoche ist an sich schon ein besonderer Festtag. In Puch gibt es mit dem Pucher Palmesel eine ganz besondere Tradition.

Um den Einzug nach Jerusalem darzustellen, entstand im Mittelalter der

Brauch, dass Bischöfe und Dorfpfarrer bei der

Palmprozession auf einem Esel ritten. Aufgrund des mitunter bockigen

Verhaltens der Esel wurde das lebendige Tier später jedoch

vielerorts durch einen hölzernen Esel mit einer Christusfigur ersetzt.

In der Zeit der Aufklärung wurden alle Prozessionen mit volkstümlichen Figuren um 1742 von Erzbischof Hieronymus Colloredo als „theatralischen Darstellungen des liturgischen Geschehens“ untersagt und alle Palmesel im Salzburgerland mussten vernichtet werden. Die Pucher haben in dieser Zeit einen Esel aus der Salzach gefischt, der aus Hallein stammen dürfte.



Durch das Verbot wurde der Esel am Hof des Kollerbauers mitten im Ort versteckt. Erst mit der Romantik, Ende des 18.

Jahrhunderts, fanden die ersten Palmprozessionen wieder statt.

Die wechselvolle Geschichte sieht man der über 400 Jahre alten Holzstatue kaum an:

Der rund 50 kg schwere Palmesel besteht

aus einer Christusgestalt die 77 cm hoch ist und einem Esel mit 88 cm Höhe und 138 cm Länge. Besonders ist das Zaumzeug aus Kaurimuscheln und das festliche Gewand, dass die Christusfigur nur Palmsonntag zur Prozession trägt –

genauso wie ein Büschel mit frischen Palmzweigen.

Der Pucher Palmesel kann ganzjährig beim Eingang in die Pfarrkirche Puch im Glockhaus besichtigt werden.

TIPP: Das nahegelegene St. Jakob am Thurn lädt danach zu einer gemütlichen Spazierrunde um den idyllischen Weiher ein. Vom Rastbankerl aus ergibt sich ein einmaliger Ausblick zur Wallfahrtskirche St. Jakobus der Ältere und zum Schlossturm.

Alles Gute kommt von oben. Und von dir!

Haussammlung: 1. bis 31. März 2024

Direkte Hilfe vor Ort.

Stell dir vor, alle Menschen könnten in einer warmen Wohnung leben, in der alle Familienmitglieder genug Platz haben. Und alle hätten nach Abzug der Fixkosten noch genug Geld, um sich gesundes Essen zu kaufen. Genug für Freizeitaktivitäten mit Freundinnen und Freunden. Stell dir vor, alle Kinder hätten die gleichen Chancen. Mit deiner Spende bei der Haussammlung 2024 trägst du genau dazu bei.

Stell dir vor, die Zukunft wird wunderbar und du bist schuld.

Im ganzen März gehen freiwillige Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür und bitten um Spenden, mit denen wir unserem Traum der Zukunft von Menschen in Not ein Stück näherkommen können. Wir bitten dich, sie gut aufzunehmen und danken dir herzlich, wenn du dich dazu entscheidest, einen Beitrag für Menschen in Not zu leisten.

Unterstütze bitte die Haussammlung 2024!



www.caritas-salzburg.at



Caritas
Wir helfen.

Rezept

Rezept für „Helle Köpfchen“

Und wieder geht es um die Zahl 50, die uns rund um Pfingsten begleitet. Unser Gehirn macht ein Fünzigstel unseres Körpergewichts aus, verbraucht aber ein Fünftel unserer Energie. Kein Wunder, denn es ist immer im Dienst - und immer hungrig. Es gibt viele Lebensmittel mit denen wir unsere grauen Zellen unterstützen können. Mit mehrfach ungesättigten Fettsäuren wird das Gedächtnis unterstützt und die Arterien vor Ablagerungen geschützt. So wie in diesem schnellen Rezept für pikante Lachs-Lauch-Muffins:

1 Stange Lauch, 200 g Räucherlachs, 2 Eier, 4 EL Olivenöl, 50 ml Milch, 200 g Jogurt, Thymian, Petersilie und nach Belieben andere Kräuter, Salz, Pfeffer, 1 TL Backpulver, 250 g (Dinkel)Vollkornmehl, 50 g Walnusskerne



Der Lachs wird in Streifen geschnitten, der Lauch nach dem Waschen ebenfalls. Die Blätter der Kräuter abzupfen und hacken. Eier mit Öl, Milch und Joghurt gut verrühren. Kräuter in die Eiermasse geben, salzen und pfeffern. Das Backpulver mit Mehl vermischen und unter die Ei-Kräuter-Masse heben. Walnüsse hacken und mit Lauch- und Lachsstreifen ebenfalls vorsichtig unter die Masse heben. Muffinförmchen bei Bedarf einfetten und die Masse gleichmäßig auf 12 Förmchen verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C (Umluft 180 °C; Gas: Stufe 3) etwa 25 Minuten backen.



*Die Natur ist das Buch,
in dem Gott
geschrieben hat.*

J. W. Goethe

Wer erinnert sich...



Prozession in Annaberg in den 70er Jahren.



Frag doch mal die Kirchenmaus Was hat Pfingsten mit der Taube zu tun?

Es gibt schon wieder was zu feiern: Mit Pfingsten wartet nach Ostern das nächste große Fest auf alle gläubigen Christen. Der Name Pfingsten geht auf das griechische Wort "pentekoste" - der Fünfzigste - zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird. In der kirchlichen Tradition steht die Taube für das Pfingstwunder – der Heilige Geist steigt hinab zu den Menschen. Der "Heilige Geist" ist nur schwer zu fassen. Die Art, wie man sich ihn vorstellte, hat sich im Lauf der Geschichte mehrfach gewandelt. Er wurde zunächst als ein junges Mädchen dargestellt, dann als Mann mit drei Gesichtern, und schließlich kam gegen Ende des Mittelalters die Taube als Symbol auf. In der Barockzeit wurden oft zu Pfingsten lebende Tauben in den Kirchen freigelassen.

In anderen Gotteshäusern ließ man eine hölzerne Taube über den Köpfen der Gläubigen durch eine Öffnung in der Kirchendecke herunter, das „Heilig-Geist-Loch“. Mit Weihrauch und Gebet empfing die Gemeinde dann das Heilig-Geist-Symbol. Im Neuen Testament ist auch von der Taube die Rede - allerdings nicht beim Pfingstereignis, sondern bei der Taufe Jesu im Jordan. Dort heißt es im Matthäusevangelium: Als Jesus aus dem Wasser stieg, "öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen". Fortan galt die Taube als Symbol des Heiligen Geistes.

Schon in der Antike stand die Taube für Sanftmut und Liebe, weil man annahm, sie habe keine Gallenblase und sei daher frei von allem Bitteren und Bösen. In der biblischen Geschichte von der Sintflut bringt eine von drei ausgesandten Tauben einen grünen Ölzweig zur Arche Noah zurück und signalisiert damit Rettung und Neuanfang.

Wir gratulieren...

Die glückliche Gewinnerin des letzten Gewinnspiels ist
Hannah Erlmoser.

Herzlichen Glückwunsch!

Danke für's Mitmachen an alle!

Hier habt ihr die nächste Chance auf einen kleinen Gewinn:

Findest du die 11 Fehler?

Dann sende einfach ein Foto an pfarr.zeitung@gmx.at.



Pfarrzeitungsservice:
Daria Broda, www.knollmaennchen.de



Kontakt Daten: Seelsorger und Pfarramt

Leiter Pfarrverband Lammertal: Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Tel.: 0664/9690583, E-Mail: Virgil.Steindlmüller@eds.at

Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband: P. Rupert Schindlauer OSB

Tel.: 06243/2226-15

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal: Josef Auer

Tel.: 0676 8746 5441, E-Mail: auerjosef@ymail.com

Pfarrsekretärin für die Pfarren Annaberg und Lungötz: Elisabeth Oberauer

Tel.: 06463/8155, E-Mail: pfarre.annaberg@pfarre.kirchen.net

Kanzleiöffnungszeiten: Montag und Freitag, 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi

Tel.: 06243/20790, Pfarrhof Abtenau, Markt 2, 5441 Abtenau

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg:

Telefonseelsorge: Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie die Telefonseelsorge Salzburg aus dem ganzen Bundesland.

(Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich, unter: www.ts142.at)

kids-line:

Rat für junge Leute: 0800 234 123 ist kostenlos und anonym von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar

E-Mail: salzburg@kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte:

sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

In bedrückenden finanziellen Notlagen

können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Redaktionsteam:

P. Virgil, Josef Eder, Antonia Hirscher, Martin Hirscher, Elisabeth Leitenreiter, Sylvia Schober

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Juni 2024

Impressum: Röm.-kath. Pfarre Annaberg und Seelsorgestelle Lungötz

Annaberg 21, 5524 Annaberg.

Gestaltung/Satz: Team Pfarrblatt

Bildnachweis, Quellen: G. Bröderbauer, S. Schober, A. Hirscher, M. Hirscher, J. Eder, E. Leitenreiter, B. Gerber, pixabay, wikipedia

Datenschutz: Wir weisen darauf hin, dass bei unseren Gottesdiensten und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. u. U. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.) ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können.